

Der Euro im Blickpunkt

Präsident der Eurogruppe sprach mit mehr als 500 Schülern über Einheitswährung

VON ERIC HAMUS

„Entscheidungsträger von morgen mit den Entscheidungsträgern von heute zusammenbringen“, lautete das Motto, „Die Eurozone, der Euro und die Eurogruppe“ das Thema der achten „Matinée d'études“ des „Projekts Interlycées“. Dabei hätten die Veranstalter keinen geeigneteren Gastredner als „Mr. Euro“ höchstpersönlich verpflichten können: Als Präsident der Euro-Gruppe konnte Jean-Claude Juncker mit Witz, Erfahrung und gekonnter Rhetorik bei seinen jungen Zuhörern punkten.

Stille herrschte gestern Morgen in der Aula des Athenäums in Luxemburg. Bis auf den prominenten Redner sprach niemand, gebannt richteten die mehr als 500 Jugendlichen ihren Blick aufs Podium. Dort versuchte niemand anderes als Jean-Claude Juncker höchstpersönlich, den interessierten Jugendlichen die Auswirkungen und Vorteile der europäischen Einheitswährung in seiner Funktion als Präsident der Eurogruppe näherzubringen.

Rhetorisch gekonnt zog der Redner die Zuhörer in seinen Bann, sprach mit Sachkenntnis über „Die Eurozone, der Euro und die Eurogruppe: Fortschritte auf sozialer, wirtschaftlicher und umwelttechnischer Ebene“. Mit seinem gewohnt respektvoll einflussenden, aber zugleich auch gewinnenden Auftreten konnte er mehrmals die Lacher für sich verbuchen, ohne jedoch den Blick für das eigentliche Ziel des Treffens mit den Schülern zu verlieren.

Ganze fünf Stunden hatte sich der Premierminister Zeit genommen, um mit den Jugendlichen über die einheitliche Währung zu diskutieren. Vorstellen musste



Mehrmals traf der prominente Redner bei der „Matinée d'études“ mit seinen Pointen den Nerv der jungen Zuhörer.

man den Redner zu Beginn des Treffens wohl kaum, so dass sich der Präsident der Eurogruppe nach einer kurzen Einführung durch den Direktor des Athenäums, Jos Salentiny, sofort ans Rednerpult begab, um den mehr als 500 interessierten Schülern aus Luxemburg und der nahen Grenzregion die Euro-Problematik näherzubringen.

„Ein regelrechter Sport“

Mehr als eine Stunde lang erzählte der Premier von Europa und seiner Einheitswährung – von der Grundidee, die zur Schaffung des Euro geführt hatte, über die eigentliche Geburt der Währung, bis hin zu den Auswirkungen auf die politische Stabilität und den Wohlstand Europas. „Es ist ja zum regelrechten Sport geworden, den

Euro und die Europäische Zentralbank zu kritisieren“, bedauerte ein gewohnt engagierter Redner. Die Vorzüge der europäischen Währung gerieten in Vergessenheit: „Die positiven Auswirkungen, die der Euro und die Zentralbank auf unser Leben und unseren Wohlstand haben, die erklärt leider niemand mehr“.

Mehrmals wusste Jean-Claude Juncker bei seiner zweiten „Matinée“ für „Interlycées“ – im November 2006 war der Premierminister zum Thema „L'Europe, le Luxembourg, des résultats“ im Lycée technique du Centre zu Gast – mit Erzählungen aus der eigenen Erfahrung zu punkten, und mit Beispielen, die das recht komplexe Thema schnell und einfach veranschaulichten. Anschließend stellte sich der europäische Spitzenpoli-

ker den Fragen und Anregungen der Schüler, die im Voraus von ihren Professoren bestens auf das Treffen mit dem Premierminister vorbereitet worden waren: Unzählige Dokumente, Zeitungsartikel und Auszüge aus Reden lieferten den Jugendlichen eine adäquate Grundlage, um sich für das Treffen mit dem Mann zu rüsten, dessen Name weltweit wegen seines Engagements und seiner Weitsicht in Sachen EU und Euro ein Begriff ist.

Gerechter konnte das Treffen dem Ziel der „Matinée d'Etudes“ also kaum werden: Entscheidungsträger erzählen aus der eigenen Praxis, um anschließend zeitgemäße Themen mit künftigen Entscheidungsträgern zu vertiefen und ausdiskutieren.

■ www.interlycees.lu



Mit konkreten Beispielen und Erzählungen aus der persönlichen Erfahrung konnte Mr. Euro, Jean-Claude Juncker, den Jugendlichen die Vorzüge der Einheitswährung näher bringen. (FOTOS: TESSY HANSEN)

Projekt „Interlycées“

Das Projekt „Interlycées“ wurde im Jahre 2004 von Luxemburger Professoren um Denis Fellens gegründet. Hinter der begrüßenswerten Initiative steckt an sich der Wunsch, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wichtige Themen aus Politik und Gesellschaft in anschaulicher Form näher zu bringen.

Die Schüler erleben einen lebendigen „Unterricht“ mit Konferenzen, Debatten oder Zusammenkünften im Dialog mit Entscheidungsträgern aus den betroffenen Bereichen. Die Treffen z. B. mit dem Präsidenten der Zentralbank, Yves Mersch, dem

Präsidenten der Europäischen Investitionsbank Philippe Maystadt, Wirtschaftsminister Jeannot Krecké oder Premierminister Jean-Claude Juncker in seiner Funktion als Präsident der Eurogruppe werden von den Schülern zusammen mit ihren Professoren vorbereitet.

Am Projekt nehmen neben den Luxemburger Sekundarschulen auch die Europäische Schule, die International School und das Lycée Vauban sowie Schulen aus der Grenzregion teil (z. B. das Lycée Hélène Boucher aus Thionville oder das Athénée Royal aus Arlon).